

„Unbeschreiblicher Dilettantismus“

Jugendliche Flüchtlinge müssen vermutlich bis Ende des Jahres bei Hein Heuer ausziehen

VON ANTJE BORSTELMANN

Borgfeld. Die provisorische Unterbringung von jetzt noch 23 jugendlichen Flüchtlingen im Landgasthof Hein Heuer wird vermutlich bis spätestens Ende des Jahres aufgegeben. Dagegen scheint es für die Borgfelder Warft, deren Betriebsgenehmigung auf 23 Monate begrenzt ist und im kommenden Frühjahr ausläuft, eine zweijährige Verlängerung zu geben. Das erfuhren die Teilnehmer des Runden Tisches bei einer außerordentlichen Plenumsitzung im Borgfelder Ortsamt.

„Die Informationspolitik der senatorischen Behörde ist außerordentlich mangelhaft“, monierte Hermann Vinke, Vorsitzender des Runden Tisches. Erst habe die Abteilungsleiterin im Sozialressort, Heidemarie Rose, den Termin der jüngsten Beiratssitzung verpasst (wir berichteten), dann seien die angekündigten Entscheidungen in dieser Sache nicht beim Ortsamt eingegangen. „Und unterdessen habe ich anderweitig erfahren, dass die bei Hein Heuer untergebrachten Jugendlichen bereits auf andere Unterkünfte verteilt werden“, wettete Vinke. Erst nach einer „nicht sehr freundlichen“ Mail sei dann die Erklärung aus der Sozialbehörde eingetrudelt, wie man beabsichtige zu verfahren.

Verlängerung für die Warft?

Aber auch die ist mitnichten verbindlich. „Schriftlich haben wir die Verlängerung noch nicht“, sagte ein Vertreter der Borgfelder Warft. Dabei sei das ja wichtig, damit man mit einer guten Mannschaft weiterarbeiten könne.

Nichts genaues weiß man nicht – das gilt auch für die Antwort auf die Frage, warum der Vertrag mit dem Träger Wolkenkratzer im Landgasthof Heuer nicht verlängert wird. Offenbar kündige die Behörde kurzfristige Verträge wie den mit Hein Heuer zugunsten langfristiger Bindungen an größere Objekte wie die Horner oder die Bunte Eiche, wurde gemutmaßt. „Im Bremer Norden werden große neue Einheiten geschaffen, und deshalb wird es keine Umverteilung in kleine Einheiten mehr geben. Das ist pädagogisch höchst fragwürdig“, sagte Detlev



Der Landgasthof Heuer am Borgfelder Deich beherbergt seit knapp einem Jahr auch jugendliche Flüchtlinge. Spätestens Ende Dezember müssen die Jungs nun vermutlich wieder umziehen.

FOTO: HASSELBERG

Busche, ehemaliger Leiter der inzwischen aufgegebenen Flüchtlingsunterkunft in der Sporthalle am Borgfelder Saatland.

In Vegesack wird in der ehemaligen Vulkan-Werftzentrale derzeit Bremens größtes Flüchtlingsprojekt realisiert. Da stecke ein cleverer Investor dahinter, und die Plätze müssten jetzt belegt werden, so Busche. Das sei nach seinem Dafürhalten dann auch schon alles. Es habe keiner einer Plan in der Behörde. Weder in der Jugendhilfe, noch in der Verwaltung noch in der Politik werde diskutiert, wie es in fünf Jahren in Sachen Integration aussehen solle. „Es geht überhaupt nicht um Integration. Sachlich ist nicht mehr zu beschreiben, was hier an Dilettantismus betrieben wird“, sparte Detlev Busche nicht mit deutlichen Worten.

Absehbar ist, dass wohl nicht viele der bisher in Borgfeld wohnenden jungen Flüchtlinge im Ortsteil bleiben können. Die Kapazitäten der Warft seien quasi erschöpft, hieß es. Andere Alternativen sehe er eigentlich nicht, sagte Ortsamtsleiter Gernot Neumann-Mahlkau. „Wir haben hier ja keine größeren Einheiten, nur Ein- und Zweifamilienhäuser.“ Dennoch verabschiedete das Plenum einstimmig eine Erklärung mit der Bitte an die Sozialbehörde, die Bemühungen zu verstärken, wenigstens einem Teil der bisher bei Hein Heuer untergebrachten Flüchtlinge eine weitergehende Perspektive in Borgfeld zu erhalten. Mit dieser Einrichtung seien außerdem ein Mal- und ein Musikprojekt für Flüchtlinge verknüpft. Die seien bei der Schließung gefährdet. An den

Borgfelder Beirat appellierte der Runde Tisch, sowohl die zweijährige Verlängerung für die Warft zu unterstützen als auch auf einen Erhalt der Unterkunft bei Hein Heuer hinzuwirken. „Ich habe gehört, dass es noch Gespräche mit einem neuen Träger gibt“, sagte Herman Vinke.

Das Café International des Runden Tisches lädt übrigens alle Borgfelder für kommenden Sonntag, 30. Oktober, zum „Kicken und Kaufen“ ein. Der Mix aus Fußball und Flohmarkt beginnt um 14 Uhr mit einem Turnier in der Sporthalle am Borgfelder Saatland. Ab 15 Uhr soll es außerdem in den Vorräumen der Halle, im benachbarten Freizi und davor einen bunten Flohmarkt geben, der mit Spielzeug, Trödel und Kleidung zum Stöbern und Kaufen bis 18 Uhr einladen soll.